Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 39 (1935-1936)
Heft: 13

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZÜRCHER BEHÖRDENKALENDER 1936

enthaltend ein Verzeichnis der Behörden und Amtsstellen des Kantons Zürich, der Bezirke und der Gemeinden, sowie reich illustrierten Text

Preis Fr. 2.—

Bestellungen an den Verlag Müller, Werder & Co., Wolfbachstr. 19, Zürich

Bücherschau.

Ritt nach Rom. Von **Hans Schwarz**, mit 16 ganzseitigen Autotypietafeln. Verlag Rascher, Zürich.

Der Verfasser schildert seinen Ritt anders als wie man eine Reise beschreibt. Er sieht von seiner „Arbalète" herab mehr als Baedecker. Das Buch hat Reiterperspektive: Zeit für viele kleine Erlebnisse, Muße um geschichtlichen Zusammenhängen nachzugehen. So kommt Schwarz auf einem Weg an Land und Volk heran, der dem Auto- oder Bahn-Italienfahrer verschlossen bleibt. Das ist es, was das Buch so eigenartig macht: Reise ohne Unrast. Und wenn man den Blick ruhen läßt auf Reiter, Pferd und Begleiter, so erwächst uns noch ein besonderer Gewinn: Man wird Pferdefreund. Die „Zwiesprache" muß den Tierfreund zu tiefst berühren.

Der arme Mann aus dem Toggenburg. Eine Bildfolge, gezeichnet von **Willy Fries**, Text von **Ulrich Bräcker.** Verlag Rascher Zürich.

Im Dezember waren es zweihundert Jahre her, seit Uli Bräcker, der arme Mann aus dem Toggenburg geboren wurde. Trotzdem er nur ein armer Geißhirt, Knecht und später Garnhändler war, hinterließ er ein literarisches Werk, das weit über die Grenzen unseres Landes hinaus Aufsehen erregte. Sein Landsmann Willy Fries hat es unternommen, zur Feier des zweihundertsten Geburtstages wichtige Episoden aus Näbis Ulis Leben in 16 ganzseitigen Bildern zu illustrieren. Der Text geht in prächtiger Schrift voraus, er wurde in Zusammenarbeit mit Dr. G. Völlmy auf seine ursprüngliche Fassung nachgeprüft.

Carla Hammer: Pepino. Eine Erzählung für die Jugend. Mit Zeichnungen der Verfasserin. 176 S. Geb. Fr. 5.50. Orell Füßli Verlag Zürich.

„Pepino" — du meine Güte, eine Geschichte mit diesem Titel muß man einfach lesen! Und es lohnt auch wirklich! Carla Hammer, die damit ihr erstes Buch bringt, wird sich mit ihrem prächtigen Italienerbuben sehr rasch die Herzen erobern. Es braucht wahrlich keine Hexenkünste, um ihr Erfolg zu prophezeien. Denn Pepino, für den eine prächtige Tante in Florenz unter schweren Opfern sorgt, erlebt wunderbare Dinge in der merkwürdigen Bude des bärbeißigen Antiquars auf dem Ponte Vecchio in Florenz. Da lernt er ganz fremde Welten kennen, die seine angeborene Liebe für das Schöne entwickeln und den heißen Wunsch in ihm wecken, dereinst ein Künstler zu werden, wie sein Vater. Wie dieser herrliche Traum dann wahr wird, sei noch nicht verraten. Gesagt aber muß werden, daß das von der Verfasserin selbst köstlich illustrierte Buch ganz unvermerkt einen ausgezeichneten Einfluß auf unsere Jugend ausüben wird, mit seiner Mischung von wirklichem, ganz und gar unsentimentalem Lebensernst und sprudelnder Frische, die sich auch durch hartes Schicksal nicht unterkriegen läßt.

Heinrich Brunner: „Wie die Furrerbuben zu einem Freund kamen." Eine Feriengeschichte für die Jugend. Mit Zeichnungen von Hans Schaad. 159 Seiten. Geb. Fr. 5.—. Orell Füßli Verlag, Zürich.

Ein zünftiges Bubenbuch beschert Heinrich Brunner unserer Jugend. Sollen wir verraten, daß er ein im Kanton Zürich beheimateter Lehrer ist? Aber keine Bange, er gehört nicht zu denen, die ihr Tun mit Moralpauken garnieren, und natürlich verfällt er noch viel weniger in eine verlogene Räuberromantik. Ein richtiges, echtes Schweizerbuch hat er geschrieben, wie nur ein famoser Erzieher es kann.

Ein merkwürdiges Kleeblatt, zwei gwundrige Dorfbuben und ein plump verwachsener, taubstummer Armenhäusler, wachsen durch richtige Bubenstreiche und senkrechte Bubenritterlichkeit zu einer prächtigen Freundschaft zusammen, begleitet von frisch-fröhlichem Drum und Dran, das in seiner träfen Sprache unsere Buben bestimmt an den Stuhl festnageln wird, bis sie auf der letzten Seite angekommen sind.

Einmaleins ist wichtig oder das verhexte Hotel. Yo-Yo im Urwalde. Weshalb hängt der Barbier ein Messing-Becken vor seinen Laden? Mutterfreuden. Mein Freund Loisl. Die Sänfte. Rickken, das dankbare Hühnchen. Was gibt's da hinten? Bei Igels. Von den kleinsten Hunden. Die Tabakdose. Spiele im Freien. So war es nicht gemeint. Was heißt „Feldwebel". Unser neuer Wettbewerb. Röb und Böb retten den Sultan. — So sorgt der **„Spatz"**, die illustrierte, farbenprächtige Jugend-Zeitschrift bei groß und klein für fröhliche Unterhaltung. „Der Spatz" kann beim Art. Institut Orell Füßli, Zürich, zu Fr. 2.50 halbjährlich abonniert werden, ist aber auch an Kiosken und in Buchhandlungen erhältlich.